



Newsletter PFLEGENETZWERKE RHEIN-NECKAR

Sehr geehrte Damen und Herren Mustermann,

Ein Jahr ist vorbei. Die neue Datenschutzverordnung hing wie ein Schreckensgespenst über uns, da es für die Unternehmen, Organisationen und Vereine viele Unsicherheiten und Unklarheiten gab. Einiges hat sich in der Zwischenzeit geklärt, einiges ist unklar geblieben. Nichtsdestotrotz sind wir überzeugt davon, dass Datenschutz ein sehr hohes Gut ist, besonders wenn es um Gesundheitsdaten geht. Der Umgang diesen Dater erfordert ein hohes Maß an Sensibilität. Für Pflegeheime oder Pflegedienste gilt, dass das Recht auf informationelle Selbstbestimmung gesichert sein muss.

In der Regel sind die Speicherung, Verarbeitung, Nutzung und Weitergabe von personenbezogenen Gesundheitsdaten nur erlaubt, wenn sie für die Behandlung notwendig sind. Alles darüber hinaus bedarf der Zustimmung des/der Betroffenen. Auch Patientendaten dürfen nicht immer an jeden weitergereicht werden. Selbst unter Kollegen dürfen nur die Informationen geteilt werden, die für die Behandlung notwendig sind. Dasselbe gilt für die Krankenkassen.

Dass der Datenschutz selbst innerhalb der Familie eingehalten werden muss stellt besonders für Angehörige anderer Kulturkreise mitunter eine Herausforderung dar. Darauf gehen wir mehr in unserer Rubrik ‚Pflege International‘ ein. Denn die Weitergabe der Daten an Angehörige bedarf der expliziten Einwilligung der Betroffenen.

Der Schutz der persönlichen Daten und das Selbstbestimmungsrecht eines jeden Einzelnen ist ein hohes Gut. Unser Grundgesetz beginnt mit dem Satz: Die Würde eines jeden Menschen ist unantastbar. Besonders in Bereichen, in denen wir mit Menschen direkt in Berührung kommen, so wie in der Medizin und der Pflege, ist dieser Kernsatz von immenser Bedeutung und bringt besonders die Bedeutung der Pflege auf einen Punkt. Wertschätzung und Selbstbestimmung sind die Pfeiler, auf denen sie basiert. Arbeiten wir auch weiterhin daran, dass wir diese Säulen niemals aus den Augen verlieren.

Ihr Yves Remelius

Was gibt's Neues bei den Pflegenetzwerken?

Die Rehab-Messe in Karlsruhe – innovativ und vielseitig

Die [REHAB](http://www.rehab-karlsruhe.com) (www.rehab-karlsruhe.com) findet in zweijährigem Turnus in Karlsruhe auf dem Messegelände statt. Drei Tage sind dem Thema Pflege, Hilfsmittel und alles rund um das Thema Rehabilitation und Mobilität gewidmet. Sie bietet sowohl für Betroffene als auch für deren Angehörige ein breites Spektrum an Hilfen und Unterstützung an.

Wir haben am Samstag die Messe besucht und waren sehr positiv überrascht. Viele Menschen nahmen das Informationsangebot der Aussteller wahr. Die Ausstellungshallen waren auf Rollstühle und Rollatoren ausgerichtet. Besonders aufgefallen ist uns das breite Angebot für pflegebedürftige Kinder und Jugendliche, das augenscheinlich die Messe dominierte. Es gab auch viele Aktivitäten so dass es den Besuchern nicht langweilig wurde. Selbst körperlich stark eingeschränkte und Menschen mit enormer körperlicher Behinderung kamen mit Hilfe des Alpenvereins in den Genuss eines kleinen „Berganstiegs“ oder konnten ihre sportlichen Leistungen auf dem Cybathlon Parcours unter Beweis stellen.

Die Themen Bewegung, Sport und Inklusion wurden eindrucksvoll an unterschiedlichen Ständen aufgenommen. Es gibt eine enorme Bandbreite an verschiedenen Fortbewegungsmitteln, die bei weitem nicht mehr grau und langweilig sind. Unser Fazit: Auch wenn der Pflegefall oft unerwartet eintrifft oder besonders junge Menschen trifft - es gibt mit jedem Jahr mehr Möglichkeiten der Unterstützung und es wird schwer daran gearbeitet Inklusion voranzutreiben. Es gibt aber immer noch viel zu tun aber wir finden, Deutschland ist auf dem richtigen Weg und dank vieler engagierten Menschen werden wir immer besser.

Veranstaltungen

Am 05./06. Juni findet die [Jobmesse für Gesundheits- und Pflegeberufe](#) in Freiburg im Breisgau statt. Die Jobmesse Gesundheit & Pflege Freiburg ist eine Plattform für Personal Recruiting aus dem Gesundheits- und Pflegebereich. Rund 50 Arbeitgeber sowie Aus- und Weiterbildungsinstitutionen präsentieren sich auf der Freiburger Jobmesse für Gesundheit & Pflege. Ein tägliches Informationsprogramm auf der Bühne und in den Vortragsräumen rundet das Informationsangebot der Jobmesse Freiburg für Gesundheit & Pflege ab.

Der [Landesseniorentag Baden-Württemberg](#) 2019 findet am 05. Juni 2019 in Heilbronn statt. Die Eröffnungsveranstaltung ist am Vormittag in der Eissporthalle. Nachmittags steht den Teilnehmenden die Bundesgartenschau offen. Dort gibt es einen Infomarkt, Vorträge, Mitmachangebote sowie ein kulturelles Programm auf der Hauptbühne.

Mehr über die Veranstaltungen in der Region und unserer Netzwerkpartner finden Sie unter:

pflegenetzwerke.de/news/

Unsere Versicherungstipps im Bereich Pflege

Tipp 1: Pflegeabsicherung für Familien

Nach langen und sehr zeitintensiven Diskussionen stimmte der Bundestag vor nun 25 Jahren der Einführung der sozialen Pflegeversicherung zu. Bis heute gilt sie als eine Art de Grundsicherung im Pflegefall. In Zeiten der Großfamilie war die Pflege der Angehöriger oftmals kein Problem, doch die Zeiten haben sich geändert. Die klassische Familienkonstellation von heute kann einen Pflegefall immer seltener übernehmen. Eine bedeutende Rolle spielt bei der Haftung der sogenannte Elternunterhalt. Nach dem Gesetz sind Eltern, Kinder, Großeltern, die Enkel, Urgroßeltern, Urenkel im Zweifelsfall zum Unterhalt verpflichtet. Nicht zu vergessen: auch Eltern haften für ihre Kinder. Daher müssen wir uns die Frage stellen: Wann müssen Kinder für die Pflege der Eltern zahlen?

Sollten Sie mehr als 1800 Euro als Single zur Verfügung haben oder als Verheirateter mehr als 3240 Euro, dabei ist ein gewisser Mietanteil eingerechnet. Daher ist eine Pflegeabsicherung aus diesen Gründen von Anfang an sinnvoll. Eine Absicherung für einer Haushalt mit 4 Personen (Ehepaar und 2 Kinder) kosten bei einem Einsteigertarif zusammen nur 20 Euro im Monat und sichert Ihnen die Pflegelücke somit optimal ab.

Wir geben Ihnen gerne Auskunft und unterbreiten Ihnen ein persönlich auf Sie zugeschnittenes Angebot. Nähere Informationen und detaillierte Erläuterungen zu einzelnen Versicherungen finden Sie in unserem [Newsletter Archiv](#).

Unser Tipp: Wir bieten bei Neuabschluss einer Pflegeabsicherung einen kostenfreien Helfer an. Den Pflegehelfer können Sie bei uns jederzeit anfordern. Bei Fragen stehe ich Ihnen natürlich gerne zur Verfügung!
pflegenetzwerke.de/beratung/vergleichsrechner/

Tipp 2: Pflegeabsicherung für Existenzgründer*Innen

Existenzgründer werden im Internet zum Thema Absicherung fündig und das nicht zu knapp. Allerdings wird die Pflegeabsicherung in vielen Empfehlungen nicht behandelt oder es wird gar empfohlen diese Versicherung hinten an zu stellen. Dies ist meiner Meinung nach grob fahrlässig. Natürlich versucht man als Gründer die Kosten so knapp wie möglich zu halten. Doch bedenken Sie, dass ein Pflegefall in Ihrer Familie eine Existenzgründung von einem Tag auf den anderen beenden kann.

Unsere Empfehlung:

Es gibt hier zwei Arten von sinnvoller Absicherung, nämlich eine Kombi aus Erwerbsunfähigkeit und Pflegevorsorge oder eine Pflegegeldversicherung. Wir geben Ihnen hierzu gerne Informationen. Wir finden ein ‚Muss‘ für jeden Gründer. Für 5 Euro können Sie im Monat die Pflegelücke optimal schließen.

Nähere Informationen erhalten Sie in einer persönlichen Beratung, für die ich gerne zur Verfügung stehe.

Wussten Sie schon, dass...

Sie Beiträge aus Ihrer Lebensversicherung zurück fordern können?

Unser Partner für Widerruf von Lebensversicherungen erzielte eine außergerichtliche Einigung mit den Gesellschaften Aachener Münchener, Generali und Clerical Medical vor circa 50%. Somit können wir Ihnen eine zeitnahe Auszahlung gewährleisten. Sie sollten wissen, dass ein Widerruf besser ist als eine Kündigung, Verkauf oder Beitragsfreistellung. Wir prüfen auch Verträge, die bereits gekündigt wurden. Der Abschluss dieser Verträge muss im Zeitraum zwischen 1994 und 2007 getätigt worden sein.

Fazit: Eine Prüfung lohnt sich bei allen Gesellschaften, Kosten fallen nur bei Erfolg an.

Kommunikationsrubrik

#22 Privatsphäre in der Pflege - Eine Herausforderung für alle Beteiligten

Ich finde Privatsphäre enorm wichtig, besonders wenn es unseren intimsten Bereich betrifft - nämlich unsere Gesundheit. Es gibt Dinge, die besprechen wir nicht einmal mit unserem Partner, sondern vertrauen es nur unserem Arzt an oder jemanden der vielleicht gar nicht aus dem persönlichen Umfeld kommt.

Ich möchte an dieser Stelle jedoch weniger die Privatsphäre in Bezug auf unsere Gesundheitsdaten ansprechen, sondern die Intimität, die besonders bei einer körperlichen Pflege wichtig wird. Ich hätte mir zum Beispiel niemals vorstellen können, meine Mutter zu waschen oder gar ihre Extremitäten zu beseitigen. Das war für mich immer eine Tabuzone. Aber siehe da, wenn man muss, dann geht manchmal auch das.

Allerdings kann und möchte das trotzdem nicht jeder und das müssen alle Betroffenen respektieren. Hier sollte das offene Gespräch gesucht werden, denn die Wünsche des Kranken müssen nicht mit den Vorstellungen der Pflegenden übereinstimmen und umgekehrt. Falls Sie mehrere Angehörige in der Familie haben, Sie aber die hauptpflegende Person sind, sprechen Sie bitte mit allen über diese Situation. Vielleicht fällt es jemandem leichter eine Körperhygiene am Kranken zu übernehmen und dafür kann wieder eine andere Aufgabe von den anderen übernommen werden.

Zu guter Letzt kann auch ein Pflegedienst hinzugezogen werden, der diese Aufgaben übernimmt. Diese Tätigkeiten sind emotional sehr schwierig, nicht nur, da sie eine imaginäre Grenze (Intimpflege) überschreiten. Hier kommen noch viele andere Faktoren ins Spiel wie persönliche Scham, verschiedene persönliche Beziehungsgrade (Ehepartner, Eltern, Kinder etc.), Geschlechter (nicht jede Frau möchte von einem Mann gewaschen werden und umgekehrt) und vieles mehr.

Dieser Teil der Pflege ist in meinen Augen oft der Schwierigste. Besonders die Überwindung dieses Thema anzusprechen. Geben Sie sich aber einen Ruck. Wenn es einmal auf den Tisch kommt und ausgesprochen ist, wird es einfacher und manchmal tun sich wundersame Lösungen auf

Datenschutz und Privatsphäre in östlichen Kulturkreisen

Zu Beginn der Einführung der neuen Datenschutzgrundverordnung im Mai letzten Jahre haben viele gestöhnt. Bis heute kann man geteilter Auffassung sein über den Umfang der Verordnung und deren Umsetzung. Allerdings ist der Datenschutz besonders im medizinischen Bereich unabdingbar und das auf der ganzen Welt. Er schützt vor gesellschaftlicher Ausgrenzung, sozialem Abstieg oder gar Gefängnis, wie z.B. bei AIDS-Erkrankungen von Homosexuellen in Ländern, in denen Homosexualität entweder gesellschaftlich verpönt ist oder gar unter Strafe gestellt ist.

Doch gerade in Schwellenländern ist der Datenschutz im staatlichen Gesundheitssystem nicht immer gewährleistet und die Voraussetzungen dafür sind nicht geschaffen. Ich erinnere mich an eine Situation vor Jahren, in der ich bei einem akuten Migräneanfall in einer Praxis eines Allgemeinmediziners in Georgien war und mit mir waren noch zwei andere Patienten im selben Zimmer. Mal hat er mit mir gesprochen, mal mit dem anderen Patienten und wir hatten überhaupt nichts gemein. Von Datenschutz war da keine Rede, aber es hat auch niemanden so richtig gestört. Allerdings ist das in Privatkliniken und Praxen heute etwas anders. Allerdings sind die Dienstleistungen hier kostenpflichtig und es kann sich nur eine bestimmte Schicht solche Ärzte leisten.

Besonders bei der Mitteilung von schweren Krankheitsdiagnosen ist die Definition der Privatsphäre eine völlig andere als bei uns. Ich kenne nicht nur einen Fall, in dem man die eventuelle Lebenserwartung und die Diagnose nicht dem Patienten selbst, sondern nur seinen engsten Verwandten mitteilte. Man wollte ihn ‚schonen‘ und vermeiden, dass er nicht um sein Leben kämpft und die Hoffnung aufgibt. Dies machte sofort die Runde in der gesamten Verwandtschaft (die im Durchschnitt um einiges größer ist, als im Westen) aber am Ende wussten die Betroffenen selbst nicht Bescheid, hatten jedoch immer das Gefühl das etwas mit ihnen ‚nicht stimmt‘.

Solch ein Ansatz ist gang und gäbe in diesen Ländern. Die ‚Gemeinschaft‘ trifft die Entscheidung für den Einzelnen. Selbst wenn er dies nicht möchte oder auch über sein restliches Leben selbst bestimmen wollte, kann er das oftmals nicht aufgrund der gesellschaftlichen Normen. Dies ist ein gutes Beispiel dafür, dass Kulturen extrem unterschiedlich sind. Familienverbände zu haben ist zwar oft schön und von Vorteil, aber man muss auch zugeben, dass dadurch die Selbstbestimmung des Einzelnen auf der Strecke bleiben kann. Es kann auch sein, dass der Arzt selbst entscheidet, wem er die Diagnose mitteilt und wem nicht.

Zudem ist Datenschutz nicht üblich in diesen Ländern. Es scheint aber auch nicht so wichtig zu sein, ob die Daten allen zugänglich sind oder nicht. Vielleicht auch deswegen, weil viele dieser Länder Teil eines großen Überwachungsstaates waren (und teilweise noch sind) und man der Überzeugung ist, dass viele Daten sowieso allen zugänglich sind - ob man will oder nicht.

Unser Links des Monats

[Die Weisse Liste](http://www.weisse-liste.de) (www.weisse-liste.de)

Die Bertelsmanns-Stiftung ist eine der Stiftungen Deutschlands, die sich den Allgemeinwohl verschrieben haben. Die Weisse Liste, die in Zusammenarbeit mit der großen Dachverbänden der größten Patienten- und Verbraucherorganisationen entstand, soll den Verbrauchern und Patienten unabhängig Orientierung im Gesundheitswesen bieten. Zusätzlich wird eine kostenlose App angeboten, die nicht nur eine umfassende Liste von Krankenhäusern und Ärzte haben sondern auch hilfreiche Checklisten und ein Glossar, welches beim Verständnis von Diagnosen hilft.

[Oncovia](http://www.oncovia.com) (www.oncovia.com)

Während unserer Recherche für interessante Links sind wir auf diesen Versandhandel für Krebspatienten gestoßen. Ganz wichtig für viele Krebspatient*Innen ist es, nicht nur ihre Würde zu wahren, sondern auch physische Nebenwirkungen von Chemotherapien bestmöglich zu kaschieren oder zu kompensieren. Einen tollen Versandhandel haben dafür die Schwestern Marine und Cindy ins Leben gerufen, nachdem ihre Mutter die Brustkrebsdiagnose erhalten hatte. Ein beeindruckendes Geschwisterpaar und erfolgreiche Geschäftsfrauen, die aus einer Krise heraus vielen Menschen ein klein wenig Optimismus zurückgeben. Ihre Internetseite bietet nicht nur Produkte an, sondern auch viele spannende Tipps, wie zum Beispiel Perücken aufgesetzt werden können oder was hilft, um Haarwachstum nach einer Chemo zu fördern.

Unser Buch des Monats

[Der Reha-Einkaufsführer 2018/2019](#)

Ein tolles Nachschlagewerk für den Reha- und Pflegesektor sowie auch Senioren, Betreuer und Pflegepersonal bietet der Reha-Einkaufsführer von 2018/19. Eine gute Quelle für alle möglichen Dienstleistungen und Produkte im Rehasektor bundesweit. Er wurde auf der Rehab gebunden kostenlos verteilt ist aber auch online verfügbar.

www.reha-einkaufsfuehrer.de

Sendung des Monats

Die sehr berührende Doku '[Voller Leben - meine letzte Liste](#)' findet sich im Mittwoch-Abendprogramm des Privatsenders RTL2. Es werden Menschen mit schweren unheilbaren Krankheiten auf ihrem letzten Weg begleitet. Es wird dokumentiert, wie sie sich ihrer letzten Wünsche bewusstwerden und die sogenannte ‚letzte Liste‘ erstellen und angehen. Die Wünsche werden mit Hilfe einer Initiative erfüllt, die von einer einst selbst schwer erkrankten Krebspatientin, Mirjam von M, ins Leben gerufen wurde. Ihre Initiative heißt bezeichnenderweise '[fuck cancer](http://www.fuck-cancer.de)' (www.fuck-cancer.de) und unterstützt in berührender Weise Menschen, die unglaubliche gesundheitliche und familiäre Schicksalsschläge zu bewerkstelligen haben.

Yves Remelius

Römerstrasse 34b

68259 Mannheim

Tel.: 0621/43 69 00 27

Fax: 03222/10 964 34

Mobil: 0162/72 384 80

E-Mail: info@pflegenetzwerke.de

Newsletter weiterempfehlen



Haben Sie Fragen zu Ihrer Absicherung? Sie suchen Informationen rund um die Pflege? Sie sind als Unternehmen aus dem Bereich Pflege auf der Suche nach einem interessanten Netzwerk und kreativen Ideen? Dann kontaktieren Sie uns.

Wir freuen uns auf Sie!
Ihr Team der Pflegenetzwerke Rhein-Neckar

E-mail: info@pflegenetzwerke.de



Klicken Sie hier um sich aus dem Verteiler abzumelden.